

Maria – der Preis des Segens 15. Dezember 19

Kurz nachdem wir aus Papua Neuguinea zurückgekommen sind wurde ich gefragt, ob ich wieder gehen würde, wenn ich wüsste, was alles geschehen würde?

Ich frage mich was Maria sagen würde, wenn sie auf ihre Entscheidung zurückblickt, sich auf die verrückte Anfrage des Engels hin zur Verfügung zu stellen. Würde sie es wieder tun?

Maria, die Mutter von Jesus Christus muss eine ganz besondere Frau gewesen sein. Ich finde in der Bibel zwar nicht das, was die katholische Theologie aus Maria gemacht hat – sie war weder Heilig, noch blieb sie Jungfrau, noch ist sie in den Himmel aufgefahren, noch sollte man zu ihr beten –

Aber Maria ist jene Frau, von der schon seit Anfang der Menschheit geredet wurde. Die Frau, die den Retter auf die Welt bringt. 1. Mose 3,15. Eva hat schon darauf gehofft, diejenige zu sein. Auch Frauen waren in Israel damals recht vertraut mit den Schriften des Alten Testaments. Und zu jener Zeit rumorte es in Israel und die Hoffnung auf einen Messias knisterte überall. Maria ist jene Frau, die sich ohne einen Haufen Bedenken und Ängste (berechtigte) zu äussern und ohne Zeit zum Überlegen zu wollen, sagt: Gott, ich bin Deine Dienerin, ich stehe Dir auch für verrückte Pläne zur Verfügung. Mir geschehe, wie Du gesagt hast!

Maria ist die einzige Person der Bibel, die als "Begnadigt" bezeichnet wird. Was genau heißt es den, Gnade in Gottes Augen gefunden zu haben? Ich möchte einmal ganz bewusst das Leben von Maria in den Mittelpunkt stellen.

Folie: *Luk 1,28 Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei gegrüßt, **Begnadete** (charitoo: make accepted, be highly favoured)! Der Herr ist mit dir. 29 Sie aber wurde bestürzt über das Wort und überlegte, was für ein Gruß dies sei. 30 Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Denn du hast **Gnade** (charis: favour, pleasure, acceptable) bei Gott **gefunden**. . . . Du wirst schwanger werden. . . Maria aber sprach zu dem Engel: Wie wird dies zugehen, da ich von keinem Mann weiß?*

Der Heilige Geist wird über dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten;

38 Maria aber sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; es geschehe mir nach deinem Wort!

Und dann, als Maria ihre Tante besucht:

*Elisabeth wurde mit Heiligem Geist erfüllt 42 und rief mit lauter Stimme und sprach: **Gesegnet** bist du unter den Frauen, und **gesegnet** ist die Frucht deines Leibes! Eulogeo, loben, preisen, rühmen. Gleiches Wort für Jesus und Maria, mit gleichem Wort geehrt.*

48 Denn er hat hingeblickt auf die Niedrigkeit seiner Magd; denn siehe, von nun an werden mich glücklich (call fortunate) preisen alle Geschlechter.

Was bedeutet es, Gnade gefunden zu haben für Maria? Was bedeutet es so glücklich/glücklich genannt zu werden?

Sie findet es sehr bald heraus:

Die Dinge hören auf, normal zu laufen. Ein junges Mädchen – Maria ist wohl etwa 14 Jahre alt - , die noch nie einen Mann nackt gesehen hat, wird schwanger.

Ihr kennt ja die Weihnachtsgeschichte: es folgen die Krise von Josef, der sie dann doch heiratet, aber dann zur Tante schickt. Ihr wisst von der Volkszählung und der Reise kurz vor der Geburt an den Heimatort. Ihr wisst vom Schrecken, dass sie keine gescheite Übernachtung finden. Dann die seltsamen Besucher, deren Geschenke und Worte, dann die Flucht nach Ägypten bei Nacht und Nebel. Vorher noch schnell wurde Jesus am 8. Tag beschnitten. Dazu hörte sie folgende Prophezeiung von Simeon: Folie: *Luk 2, 32 ein Licht zur Erleuchtung für die Nationen und zur Herrlichkeit deines Volkes Israel. . . 34 f Siehe, dieser ist bestimmt, dass viele in Israel an ihm zum Fall kommen und viele durch ihn aufgerichtet werden. Er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird - aber auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen -, damit bei vielen an den Tag kommt, was für Gedanken in ihren Herzen sind.*

Spätestens jetzt weiss sie, was es bedeutet von Gott begnadet worden sein: Dinge laufen anders als sie es sich vorgestellt hat, als sie es als Kind erträumt hat, als jeder normale Mensch es sich für eine Schwangere und dann frische Mutter wünschen würde.

Dann hören wir nicht viel, ausser dass Jesus ihr wahrscheinlich viel Freude gemacht hat. Als er 12 ist reisen sie nach Jerusalem. Nach dem Passahfest finden sie ihn 4 Tage lang nicht. Und das in einer Grossstadt mit 1,5 Mio Bewohnern und Besuchern. Ich habe einmal Tania verloren an Flughafen in Singapur als sie 2,5 Jahre alt war...

Und als Maria und Josef Jesus endlich gefunden haben, will er nicht nach Hause. Er ist wie ein Fremder - ein Schwert bohrt sich durch Marias Herz.

Jesus übernimmt später wohl auch die Ernährerrolle nach dem sein Vater nicht mehr lebt – Josef wird nämlich nie mehr erwähnt, nur Maria und die Brüder und Schwestern von Jesus. Er wohnt zu Hause und seine Mutter sorgt für sein leibliches Wohl.

Bis dann diese Unruhe aufkommt. Schon Johannes der Täufer ist ein Freak und er ist der Cousin. Maria erinnert sich sicherlich mit einer Art Unruhe über die Aussagen von Simeon bei der Geburt von Jesus.

Und es passiert: Jesus verlässt sein zu Hause, aber nicht um zu heiraten, sondern um ein Leben wie Johannes zu führen? In der Wüste, als Prediger?

Aber Jesus kommt zurück in seine Herkunftsgegend, er gewinnt einige Jünger und fällt anfangs angenehm auf. Dann werden sie alle eingeladen an eine Hochzeit in der Nähe, in Kana. Ein tolles Fest – bis der Wein ausgeht.

In Kana ist Maria erwartungsvoll, was Jesus tun wird. Sie geht auf ihn zu und meldet ihm was los ist – sie traut es ihm zu, dass er helfen kann. Hat sie schon andere solche Erfahrungen gemacht? Wir wissen es nicht. Aber obwohl nicht verheiratet, grenzt sich Jesus klar gegen die Einmischung, gegen die Vereinhaltung seiner Mutter ab. Genfer: *Joh 2,4 Jesus erwiderte: »Ist es deine Sache, liebe Frau, mir zu sagen, was ich zu tun habe? Meine Zeit ist noch nicht gekommen.«*

Maria schluckt wohl etwas schwer, aber es erschüttert ihr Vertrauen nicht, und sie geht zu den Dienern und schärft ihnen ein, ja all das zu befolgen, was Jesus ihnen auftragen wird.

Die nächste Szene mit Maria ist in Markus aufgezeichnet: Kurz vorher steht auch, dass die Brüder nicht an ihn glauben.

Mark 3 21 Jesus in einem Haus, Volksmenge, können nicht mal Brot essen: *Und als seine Angehörigen es hörten, gingen sie los um ihn zu greifen; denn sie sagten, er ist von Sinnen!*

Immer hat Jesus Ablehnung provoziert, er verhält sich nicht wie ein vernünftiger Rabbi. Er gibt sich mit Leuten ab, mit denen sich ein frommer Jude nicht abgibt. Es geht das Gerücht um, dass Jesus etwas verrückt ist. Maria ist wohl auch irritiert. Es sieht so aus, als wollte sie und ihre anderen Söhne Jesus vor sich selber retten, als sie fordert ihn zu sehen. Vor dieser ganzen Menge Menschen erklärt Jesus nun aber, *33 Wer sind meine Mutter und meine Brüder? 34 Und er blickte umher auf die um ihn im Kreise Sitzenden und spricht: Siehe, meine Mutter und meine Brüder! 35 Wer den Willen Gottes tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.*

Sicher geht es wie ein Schwert/ein Schmerz durchs Herz der Maria – sie macht sich grosse Sorgen und merkt, sie hat keinen Einfluss mehr, sie muss ihn loslassen.

Vielleicht nun mehr aus der Ferne sieht sie ihre Sorgen begründet, sieht, wie die Wut der führenden Männer der jüdischen Gemeinschaft sich zuspitzt. Sie versteht nicht, wie die Worte bei Jesu Geburt wahr werden sollen. Sie realisiert aber unangenehm, wie es wahr wird, dass durch Jesus die Menschen entlarvt werden. Was in ihren Herzen ist, kommt zum Vorschein, ans Licht. Ihrem Jesus kann niemand etwas vormachen, auch sie selber, seine Mutter kann es nicht.

Maria treffen wir wieder vor dem Kreuz, zusammen mit Johannes. Sie muss mit ansehen, wie die Hoffnung der Welt umgebracht wird, langsam sein Leben aushaucht und sie kann nichts tun. Sie kann ihn nur für alle Ewigkeit loslassen.

Auch ihre Hoffnung stirbt – Kinder zu verlieren ist das schlimmste, nun kann sie nichts mehr ungeschehen machen, die Beziehung wieder stärken. Es ist zu Ende. Und das Schwert bohrt sich tief und immer tiefer in ihr Herz

Jetzt kommt die Frage an uns? Wie sieht es mit unserem Mut aus, uns auf einen besonders gesegneten Dienst, eine besondere Begnadigung von Gott einzulassen – egal wie verrückt es tönt?

Folie: haben wir Mut? 1. Mut für unangenehm schräges?

Egal, wie gut wir es unserer Familie erklären können. Egal, wie verständlich es für unsere Freunde ist? Egal welchen Preis wir zahlen dafür? Egal ob alle sagen, Du bist von Sinnen? Ein Kommentar bei einem Vortrag: müssen wir nicht vieles entbehren? Als pensionierte? Wenn wir aus Dienstwohnung müssen? Ich kann es nur mit Idealismus erklären und Vertrauen.

Folie: 2. Mut für den Schmerz in unserem Herzen?

Maria wird immer noch gepriesen unter allen Frauen. Ich glaube nicht, dass ihre Antwort eine andere gewesen wäre, wenn sie gewusst hätte, wie viel Kontrollverlust, und wie viel Schmerz und Last sie wird ertragen und tragen müssen deswegen.

Ich bin sicher, sie hätte trotzdem gesagt: Ich habe keinen blassen Dunst, wie Du Gott das bewerkstelligen möchtest, aber ich bin dabei. Ich habe keine Ahnung, wie mein Leben von jetzt an sein wird, aber ich stehe zur Verfügung. Ich habe keine Ahnung, welche Schrecken und Herausforderungen auf mich warten, aber ich mache mit.

Es war auch meine Antwort auf die Frage am Anfang: Ich würde nicht wissen wollen, was genau es mich alles kostet. Ich wusste aber, dass nichts mehr so sein würde wie ich es gewohnt war. Ich wusste auch, dass PNG ein gefährliches Land ist. Aber wenn ich auf die Zeit der Entscheidung zurückblicke, dann würde ich wieder alles gleich machen. Es ist eine dumme Frage. Es hat mich zwar viel gekostet, aber was wäre ich denn ohne diese Zeit? Ich will nirgends anders hingehen. Jesus hat die Worte des Lebens für mich!!

Folie: 3. Mut entlarvt zu werden

Sind wir aber bereit, nicht nur den äusserlichen Preis zu bezahlen, dass wir Väter, Mütter, Männer, Frauen, Kinder, Freunde verlassen müssen, sondern dass auch wir selber unseren persönlichen Schutz verlieren müssen und offenbar wird, für alle sichtbar, wer wir wirklich sind in uns drin? Dass wir all unseren Stolz verlieren, weil viel Peinliches ans Licht kommt? Dass unsere Gedanken entlarvt werden? Dass die Schwächen offensichtlich werden, weil ich zulasse, dass ich an meine Grenzen komme? Weil ich mit immer wieder völlig unerwarteten Situationen konfrontiert bin und deswegen Gefahr besteht, dass ich mich nicht beherrschen kann, dass ich Angst habe, dass ich mich nicht bewähre?

Maria war begnadigt aber nicht begnadet – sie war nicht einfach von Natur aus die beste Mutter die es gibt und die langmütigste und verständnisvollste. Alles kam ans Licht.

Was das denn nicht gnadenlos? Wie ging Maria damit um?

Folie: 4. Mut bis zum Sieg durchzuziehen

Es gibt noch eine weitere Szene mit Maria: Apg 1,14 sie war mit dabei und ebenso die Brüder von Jesu im Oberhaus, nach der Auffahrt von Jesus am einmütigen Beten und am Warten auf den heiligen Geist. Sie waren mit dabei, bei der besonderen Erfüllung mit dem Geist, an Pfingsten. Sie waren mit dabei, bei jenen, die durch die ganzen Erlebnisse erst recht zu Jesus getrieben wurden, jetzt aber zu Jesus, dem Sohn Gottes und nicht dem Sohn Marias. Maria war mit dabei als die Gemeinde entstand und die Brüder trugen dazu bei, dass die Gemeinde gebaut wurde und zugerüstet wurde. Jakobus wurde eine Säule der Jerusalemer Gemeinde und hat wahrscheinlich den Jakobusbrief geschrieben, ein anderer Bruder den Judasbrief.

Maria hat es mit sich geschehen lassen, ohne aufzugeben an ihrem eigenen Schmerz, an ihrem eigenen Versagen, sondern es hat sie schliesslich dorthin getrieben wo wir alle unser Ende und unseren Anfang finden: im Gebet zu Füßen des Auferstandenen!

Es ist Gelegenheit für uns, dies jetzt auch zu tun: hinzuknien und unsere Angst vor einer Aufforderung Gottes, etwas Verrücktes zu tun abzulegen.

Wir können unsere Angst vor Schmerzen, vor Konsequenzen dort ablegen

Wir können unsere Schwachheit, unsere Peinlichkeit dort ablegen

Und dann können wir wie Maria aufstehen – eins mit dem Willen Gottes – was für eine Befreiung!